



FRÜHLINGSHAFTE
GEDANKEN

Dawid Aleksander Kowalski Faerber

Dawid Aleksander Kowalski Faerber
Frühlingshafte Gedanken

für Lebewesen, deren Licht zu früh erlosch ...

© 26.04.2026 *Dawid Aleksander Kowalski Faerber,*
im Selbst-Verlage des Verfassers, Łódź.

Die Polnische Nationalbibliothek [*Biblioteka Narodowa*] verzeichnet diese Publikation in der Polnischen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://katalogi.bn.org.pl> abrufbar.

Digitale Originalerstaussgabe 26.04.2026

Umschlag & Satz: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

„Dieses Werk darf ausschließlich für den privaten, nicht-kommerziellen Gebrauch heruntergeladen und verwendet werden. Jede Weitergabe, Veröffentlichung, Übersetzung oder Veränderung ist untersagt.“

Gestaltung und Layout entworfen mit Canva.

Coverfoto: „Frühlingswiese“ KI-generiert mit Canva AI;
Prompt und Umsetzung: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

ISBN: 978-83-972811-6-5

© 26.04.2026 *Dawid Aleksander Kowalski Faerber,*
im Selbst-Verlage des Verfassers, Łódź.

Inhalt

Frühlingsfalke	4
Frühling	5
Frühlingswiese	6
Sauerpflaume	7
Semitischer Frühling	8-9
Medizinische Schule	10
Leben im Abonnement	11-12
Homophobie	13-15
Ukrainophobie	16
An Russland	17-18
März	19
Frühlingshafte Kritik	20-21
Frühlingshorror	22
Unfähiges System	23
Arm und reich	24
Budapester Frühling	25
Mehr Sein als Schein	26
Frühlingsflagge	27
Frühlingsfeindseligkeit	28
Frühlingsabende	29
Spruch	30
Über den Lyriker	31

Frühlingsfalke

Es gab mal einen Menschen,
der eine mutige Seele hatte,
nun blickt er
auf uns alle
vom Sternenhimmel herab,
und schickt uns
den hoffnungsvollen und
frühlingshaften Falken.

Gott segne und behüte Dich!

Frühling

Es ist so schön geworden.
Du bringst die Hoffnung.
Die Blumen und Bäume blühen,
unsere Herzen verglühen.

Du bist die schönste Jahreszeit.
Du bist unser Lenz, unser Frühjahr.
Das neue Lebensjahr wächst,
wenn du dich in ihm versteckst.

Mach dir einen schönen Lenz,
auch wenn du achtzig Lenze zählst.
Schmeiß das Alte aus deinem Herzen!
Befrei dich von *deinen Schmerzen!*

Frühlingswiese

Ich liege als Korngestalt und niese ...
Auf der Frühlingswiese im Südschwarzwald
bewundere ich Wiesen- und Weidenlandschaft.

Dichte Gräser und krautige Pflanzen
erzählen uns von Kriegsromanzen
in unseren Topfpflanzen.

Ich bemerke einen feigen Bjergriser,
der auf der Zwergstrauchheide liegt,
und eine winzige Tonne wiegt.

Ich sah, wie die singende Heidelerche
ihm entflog. Das war das Schicksal der Götter
– *Ragnarökr*.

Sauerpflaume

Du wächst am wahnsinnigen Waldrand,
mit deinen zartsinnigen Dornen.

Deine bildhübsche Vollblüte
beobachte ich trübsinnig, Anfang April.

Die Insekten mögen dich
– die fleißigen Honigbienen.

Sie verweilen flugklar auf Schlehdornblüten
und verkosten deinen Nektar.

Bist du, meine amerikanische Akazie, giftig?

Für Erwachsene nicht ...

Und deine Epstein'sche Blausäure?

Für Kinder und Minderjährige, ja ...

Semitischer Frühling

Der semitische Frühling fehlt mir:

innerlich und äußerlich.

In meinen Gedanken blühen die semitischen

Pflanzen,

mit allen ihren israelischen und palästinensischen

Chancen.

Verfallene Bäume, verblühte Blumen.

Zerfallene Gebäude, verbrannte Wesen.

Zerquetschte Körper, zerrissene Lebensräume.

Frühlingsbomben fallen nur runter.

Verendet im Dunkeln der Einsamkeit.

Verreckt zwischen unseren Herzen.

Die Bomben fallen derzeit runter,

um unsere semitischen Leben auszumerzen.

David, König von Juda und Israel,
sieht mit eigenen Augen,
wie seine geliebten Länder
qualmig flammen und würdig runtergehen.

Herr der Fliegen im Narrenkleid!
Verrecke in deiner Hölle,
in deinem endlosen Leid!

Medizinische Schule

Er sagte hier auch mal Adieu,
den toxischen Menschen, die ihn verachteten,
und ihm keine Hochachtung schenkten.

Leb wohl, Mathieu!

Wähle immer einen Ort, an dem
du dich gut fühlst;
an dem es Menschen gibt, die hinter dir stehen,
und dich unterstützen, ohne dich
zunichtezumachen.

Vielleicht eines Tages findest du den Ort,
der zu dir passen wird ...
Auch wenn du nicht mehr weißt,
wo du hingehörst ...

Leben im Abonnement

Was für eine kranke Welt!
Ich muss für alles zahlen.
Ein Dach überm Kopf, wie nett!
Nicht einmal ein eigenes Bett.

Ich bin doch frei zur Welt gekommen!
Mit einer Identifikationsnummer versehen!
Aber trotzdem! Frei!
So will ich bleiben – ohne Sprachspielerei!

Wohnen im Abo; Musik im Abo; Filme im Abo;
Textverarbeitungsprogramm im Abo;
alles verbirgt sich im Abo!

Wie schön, wie fein,
früher kaufte ich ...
nur ein einziges Programm;
es war meins, ganz allein!

Freiheit ist kein Abo,
sie ist mehr als ein Vertrag.
Sie ist eine verkleidete Sklavenromantikerin,
gekleidet in ein In-App-Käufe-Gewand.

Homophobie

Selbst nach so vielen Jahren
meiner Abwesenheit in Polen,
gedeiht systemische und gesellschaftliche
Homophobie
– mal schön weiter.

Man bemerkt sie nicht sofort,
und niemand will sie wegscrollen,
sie blüht mal schön weiter ...

Vorurteil als: „*Status der ›nahestehenden Person‹ in
einer Partnerschaft*“

Ich nenn's ein irriges Strafurteil.

Verachtung als: „*Vertrag über das ›gemeinsame
Zusammenleben‹*“

Ich nenn's eine unwürdige Verpachtung.

Um Himmels willen! Ist das echt ein
„zivilisatorisches Minimum“?
Ich lach mich schief! Was für ein Papstbrief!

Wir, als homosexuelle Menschen,
bestehen doch aus keinem Vertrag,
sondern aus Liebe,
die man zu respektieren, tolerieren und
akzeptieren hat.

Ich plädiere für gleiche Rechte für uns Alle!
So wie die Heterosexuellen sie längst haben!

Ein EU-Land, wie Polen, das
keine gleichgeschlechtliche Ehe zulässt?
Was für ein Unrecht!

Schön viele Jahre EU-Kohle abkassiert!
Eigene homosexuelle Bürger werden
trotzdem drangsaliert!

Ich schreib's klar und laut: „*Schämt euch!*“
Das ist kein EU-Stolz – das ist Schande,
die *uns verseucht!*

Ukrainophobie

Der Begriff ist „*nicht gebräuchlich(?)*“,
man kann ihn doch redefreudig hinterfragen.
Phobie empfindet man mehrdeutig,
wenn man vor ihr, Angst, hat ...

Wenn man Ukrainern früher
etwas versprach, und dann am Ende,
nimmt man ihnen das Versprochene weg,
ist das dann nicht mal schräg?

Was für eine Heuchelei,
Scheinheiligkeit und Doppelmoral!
Als irgendeine vernachlässigbare Kategorie
abgestempelt ...
Die armen Seelen im europäischen
Feldherrenzelt ...

*Die reichen Juwelen in
ihrer europäischen Raketenwelt ...*

An Russland

Ablehnende Haltung gegenüber Russland,
aber auch gegenüber dem Russischen
ist in Europa spürbar geworden,
und ist nicht vorüber ...

Die verachtenden Blicke der Ablehnung,
wenn man Russisch spricht,
selbst auf der Straße gesprochen,
wird man mit perversen Blicken erschossen ...

Auch wenn man die russische Politik kritisiert,
wird man als *russophob* laminiert.

Man liebt doch nur die russische Sprache ...

Ach, und ah, diese Systeme: Zarismus,
Stalinismus und
Putinismus ...

Unser verwirrtes Russland ...
Wozu dir dieser Krieg!?
Wir alle stehen, von dir erdrückt,
– an der Schusswand ...

Du bist doch auch ein Teil von uns
– unser Ostlicht!
Verliere dich
in deinem
frühlingshaften Wald des Krieges
— nicht ...

Ansonsten wird's für uns *alle* ...
plötzlich dicht, und alles ...
auf einmal, *zerbricht* ...

März

Der schöne Monat des Jahres nähert sich
mit leisen Schritten,
ein Frühlingsfunken in der Luft.

Der Wind trägt noch die winterliche Kälte,
doch lacht schon zaghaft
aus jedem erdenklichen Duft.
Ich verspüre schon die *Seeluft*.

Der Himmel spiegelt sich auf Pfützen;
die Sonne schaut aus den Wolken heraus;
unsere Pflanzen- und Tierwelt
wacht plötzlich auf.

Frühlingshafte Kritik

Du wirst schwerer, weil du viel Stress hast;
sie donnern: „Du frisst dich dick und rund!“

Du wirst leichter, weil du gerade diätetest;
sie brüllen: „Du kränkelst!“

Du kleidest dich elegant, weil du Stil hast;
sie jammern: „Du prahlst!“

Du kleidest dich schlicht, weil's dir so gefällt;
sie pöbeln: „Du bist bitterarm!“

Du beklagst dich wohlbegründet;
sie krähen: „Du bist infantil!“

Du weinst, weil es dir danach besser geht;
sie flüstern: „Du hast gefühlsbetonte Art!“

Äußerst du deine Ansicht;
du sprichst in despektierlicher Weise!
„Bist du getrennt?“, fragen sie;
dann fühlst du dich sicher verlassen ...

Egal, was du in deinem Leben tust,
werden dich alle immer tadeln.
Das ist unsere verlogene Welt,
unser erdichtetes Feld ...

*Du bist lebendig, weil du
dein Herz für andere zeigst.*

*Du bist echt, weil du
aus vollem Herzen lachst.*

*Bleib so, wie du bist;
du bist dein eigener Sophist!*

Frühlingshorror

Im April erfuhr ich erst von einer
grausamen Geschichte.
Ich war anfangs ruhig,
aber dann erschrak ich
plötzlich ...

Es geschah in Kłodzko:
Pädophilie,
Zoophilie,
abscheuliche Paraphilien!

Armes Kind ...

Armes Tier ...

Beraubte Seelen ...

Für immer ...

Unfähiges System

Was ist das für ein politisches System?

Es ist das hypokritische System!

Was ist das für eine innenpolitische Demokratie?

Sie ist die satirische Scheindemokratie.

Arbeitslosigkeit und Hungerslöhne!

Gesellschaftliche Wut und Tierquälerei!

Keine Gerechtigkeit und ständige Frevelei!

Was für ein menschliches Schlachtblut!

Milliardäre kamen an die Macht;

viele Politiker spielen Konzert der Mächte;

Epsteins Sex-Erben sind überall;

was für ein *leiser Staatszerfall!*

Arm und reich

Die Kluft zwischen arm und reich
vergrößert sich.

Die Menschen werden verhungern,
so wie damals.

Holod und Mor kommen zu uns:
Hunger und langsames Morden.

Das Essen kostet sehr viel Geld;
die Sklaven müssen ein wenig Hunger leiden.

Sie wartet auf *erschossene Renaissance*.

Wohin werdet ihr sie *deportieren*?

Nach oder *in ein Laufhaus*?

Budapester Frühling

Alles fand in Mittelungarn statt,

Közép-Magyarország.

Heute ist der Sonntag

– nach so vielen Jahren.

Kommt endlich die Erlösung?

Hoffentlich ja ... *16 Jahre* sind doch vorbei ...

Das klingt schon nach

einer kleinen *Monarchie* ...

Yersinia pestis kommt und bringt

einen schwarzen Tod – die Pest.

Buda kümmert sich um den Rest,

oder es wird ganz umgekehrt ...

Mehr Sein als Schein

Ich liebe die Wendung: *Mehr Sein als Schein*.

Ich verachte die Vorspiegelung:

Mehr Schein als Sein.

Viele Menschen spielen
verschiedene Scheine:
trügendes Aussehen,
scheinheiliges Trugbild.

Alles war und ist nur ein Schein,
aber der Schein trügt,
in unserer politischen und
gesellschaftlichen *Scheinwelt*.

Frühlingsflagge

Die wehende Papierflagge
mit Emblem von NSDAP
im polnischen Plenarsaal
war *irrational* ...

Wie *grotesk* und *neurotisch*
muss das alles sein?
Voller Hass im Halse ...
Mit viel Geschrei ...
Das polnische Parlamentstheater
war *fatal* ...

Frühlingsfeindseligkeit

Man muss sich immer wieder
vor Augen führen:
die Feindseligkeit gibt es
weiterhin in unserem Lande.

Den Ursprung der gesellschaftlichen
Konfliktspirale kenn' ich leider nicht ...
Ob das ein Homosexueller, ein Jude,
eine Ukrainerin,
eine Christin oder ein Araber ist ...

Homofeindlichkeit, Judenfeindlichkeit,
Ausländerfeindlichkeit,
Fremdenfeindlichkeit, Islamfeindlichkeit,
Christenfeindlichkeit ...
Der *blanke Phobie-Unsinn* ...

Was für ein erschreckendes Phänomen!?
Behebt ihr endlich dieses Kernproblem!?

Frühlingsabende

Die Frühlingsabende sind immer so schön ...

Man verweilt entweder beim Lesen
oder beim Schreiben oder auch beim Malen,
unter dem *flackernden Kerzenlicht*.

Die Zeit vergeht wie im Flug ...

Wohin bringt sie uns ...

Das weiß man nicht ...

Bis das Kerzenlicht erlischt ...

Ein Funken stiller Hoffnung

brennt in meiner Seele

und eröffnet mir die schöne Tür

zu deinem *sommerlichen Herzen* ...

*„Die Frühlingsnacht, in der sie sich trafen,
war ihre letzte und verlorene Liebe.“*

- Dawid Aleksander Kowalski Faerber -

DAWID ALEKSANDER KOWALSKI FAERBER

Er wurde 1990 in Hinterpommern (die Landschaft liegt in der polnischen Woiwodschaft Westpommern) geboren – nämlich Greifenberg in Pommern, aber im Herzen ist er und bleibt für immer Berliner. Er schreibt, weil das Schreiben für ihn Freiheit bedeutet und unerschöpfliche Möglichkeiten eröffnet, sich frei philosophisch und gesellschaftlich zu entfalten.



Digitale Originalerstaussgabe 26.04.2026

Umschlag & Satz: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

„Dieses Werk darf ausschließlich für den privaten, nicht-kommerziellen Gebrauch heruntergeladen und verwendet werden. Jede Weitergabe, Veröffentlichung, Übersetzung oder Veränderung ist untersagt.“

Gestaltung und Layout entworfen mit Canva.

Coverfoto: „Frühlingswiese“ KI-generiert mit Canva AI;

Prompt und Umsetzung: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

ISBN: 978-83-972811-6-5

© 26.04.2026 Dawid Aleksander Kowalski Faerber,
im Selbst-Verlage des Verfassers, Łódź.

